



Kleinefeine Schreibschule für Jung & Alt  
Dr. Erna R. Fanger Hartmut Fanger MA

**NEUES AUS UNSERER WEBSITE:** Die **Poet's Gallery** bestreitet diesen Monat Nadine Herberger mit ihrer Kurzgeschichte „Angstschweiß“. Unser **Buchtip** diesmal: Joachim Meyerhoff, „Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke“. Wie gehabt tagt nicht nur für unsere Hamburger Freunde weiterhin jeden Mittwoch die **Offene Schreibgruppe** - Autobiografisches, Literarisch-Kreatives Schreiben sowie Kreativitätstraining für Autoren und solche, die es werden wollen. Wie andere uns wahrnehmen, welche Erfahrungen sie mit uns gemacht haben, ist auf der Seite **Wir** unserer Website unter dem Link **Andere über uns** nachzulesen. Nur Mut, mailen Sie uns!

# Wegzehrung

NEWSLETTER [www.schreibfertig.com](http://www.schreibfertig.com) Kleinefeine Schreibschule für Jung & Alt

*Mit dem monatlich erscheinenden Newsletter geben wir Ihnen Proviant mit auf den Weg. „Lust am Text“ unser bewährtes Motto. Die Wegzehrung soll unsere Motivation wider die Anfechtungen des Alltags aufrechterhalten und Kraft spenden, neben all den Herausforderungen am Ball zu bleiben. Schreiben stellt schließlich immer auch ein Abenteuer dar. Neugier und Enthusiasmus, unbekanntes Terrain - packen wir es an!*

**April 2016**

Liebe Schreibfreudige, Freunde & Interessierte,

„April! April! Der weiß nicht, was er will“ heißt es in dem alt bekannten Volkslied. Wetterwendisch und unberechenbar überrascht er uns mal mit unverhofften Regengüssen, Graupelschauern, mal mit sommerlichen Temperaturen. Doch zugleich zeugt er von der beharrlichen Beständigkeit des Wandels, worüber der Lyriker Christian Lehnert nachstehend meditiert und den April in einem noch anderen Licht in Erscheinung treten lässt:

Es gibt so vieles, worauf ich mich blind verlassen muss:/dass die Erde auftaut im April/dass die schweren Wurzeln/des Nussbaums nicht auf meine Seele übergreifen//dass Gedächtnis und Begehren nicht von innen/den Körper aufbohren,/dass Stein und Treppe und Haut/etwas bedeuten, das unterschieden ist vom Traum.//Dass eine bestimmte Wärme im Frühjahr/Keime aus dem feuchten Boden dringen lässt, und die Wege/weit ins Land reichen und wieder/zurückführen ins allbelebte Erinnern im Frühling.

Dabei spielt er im ersten Vers nicht zuletzt auf die Bedürftigkeit an, die uns Menschen eigen ist. Richten wir uns doch eher irgendwie ein in den Gegebenheiten, als sie in der Hand zu haben. ‚Es gibt so vieles, worauf wir uns blind verlassen müssen.‘ Und die Wahrheit hinter den Dingen bleibt uns nicht selten verschlossen. Offenbart sich allenfalls in der Poesie. Oder in der Natur, wie im ‚allbelebten Erinnern im Frühling‘. Lassen Sie uns diesen Gedanken schreibend nachspüren.

*Herzlich*

*Ihre*

*Erna R. Fanger & Hartmut Fanger*

[www.schreibfertig.com](http://www.schreibfertig.com)